

# Laibacher Zeitung.



N<sup>o</sup>. 84.

Dinstag am 14. Juli

1846.

## Illyrien.

Die hohe k. k. allgemeine Hofkammer hat eine im Bereiche der vereinten steyermärkisch-illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung erledigte Cameral-Bezirks-Commissärsstelle zweiter Classe dem Concipisten der steyermärkisch-illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung, Carl Jordan, verliehen. — Laibach den 6. Juli 1846.

## Steiermark.

Die „Gräzer Zeitung“ v. 11. Juli meldet Folgendes: In der Nacht vom 23. auf den 24. Juni d. J. brach in dem alten hölzernen Hause des insgemein »Lazarus« genannten Unterhans der Stiftsherrschaft Rein, zu Hirschegg im Bezirke Rankowitz, auf unbekannte Weise Feuer aus, und griff so schnell um sich, daß der Eigenthümer und sein Weib und eine kleine Tochter sich nur durch ein Fenster, eine abgeforderte ältere Tochter aber, deren Kammer ein sehr kleines Fenster hatte, dann zwei Söhne und ein Kind, deren Schlafstellen sich am Dachboden befanden, aller Bemühungen ungeachtet, auf keine Weise zu retten vermochten, und diese Vier unter furchtbarem Jammergeschrei den schrecklichsten Tod fanden. — Möchten die sich leider öfters wiederholenden traurigen Fälle dieser Art die Pflicht und Nothwendigkeit der größten Wachsamkeit auf das Feuer und der möglichst feuersichern Herstellung der Gebäude genügend an das Herz legen!

## Herzogthum Salzburg.

Der »Salzburger Zeitung« vom 10. Juli entlehnen wir Nachstehendes: Nachdem Se. Eminenz, unser hochwürdigster Herr Cardinal-Fürsterzbischof, am 2. d. M., kraft zustehenden Metropolitanrechtes, die Confirmation des von Hochdemselben am 30. Mai d. J. ernannten Fürstbischofs von Lavant, Anton Slomšek, bisherigen Abtes und Stadtpfarrers zu Cilli in Untersteiermark, feierlich vollzogen fand am letztvergangenen Sonntag, den 5. d. M., unter Assistentz des hochwürdigsten Herrn Bischofs von Linz, Gregor Thomas, und des hochwürdigsten Herrn Weihbischofes und Domdechanten dahier, Alois Hofmann, die Consecration oder bischöfliche Weihe desselben in unserer Metropolitankirche mit dem herkömmlichen Gepränge Statt. Obgleich der hochwürdigste Herr Consecrandus ehemals nie mit unserer Diöcese in directe Verührung getreten, und deshalb hier größtentheils unbekannt war, so sprach sich dennoch bei der allenthalben herbeigeströmten Menschenmenge eine große Theilnahme an jenem kirchlichen Acte aus, die — durch die vorausgehende, auf die Feier Bezug nehmende Festpredigt noch mehr angeregt — während der bedeutungsvollen Handlung zu unverkenn-

barer Andacht und Ergriffenheit sich erhob. Welchen Anklang übrigens die auf den hochwürdigsten Neugeweihten gefallene Wahl in der ihm nunmehr angetrauten Diöcese fand, in welcher er seit Jahren als Hilfspriester, als Spiritual des vereinten Gurk-Lavant Priesterseminars in Klagenfurt, als Land- und Stadtdechant zu Saldenhofen und Cilli, so wie als Domherr und Consistorialrath auf das Thätigste gewirkt hat, dafür bürgte die rührende Anwesenheit von zwölf in den bedeutendsten Aemtern der Seelsorge dafselbst angestellten, theilweise hochbetagten Priestern, die aus freiem Antriebe größtentheils von den entferntesten Marken der Diöcese Lavant hierher geeilt waren, der Weihe ihres neuen Oberhirten anzuwohnen, und als Repräsentanten des gesammten Diöcesan-Clerus demselben die erste Huldigung und Glückwünsche darzubringen.

Indem wir in dieser für den neuantretenden hochwürdigsten Fürstbischof so trostvollen Aufmerksamkeit von Seite seines Clerus eine glückliche Vorbedeutung für sein segensreiches Wirken erkennen, gefellen wir uns gerne dem ausgesprochenen herzlichen Wunsche bei: Möge der neue Oberhirt recht lange der Diöcese Lavant, dieser geliebten Tochter-Kirche Salzburg's, zu ihrem Wohle und Heile geschenkt seyn, und — glücklicher als sein frühvollendeter und unvergesslicher Vorgänger — sich auch hienieden der Früchte seiner reichen oberhirtlichen Wirksamkeit zu erfreuen haben!

## Tyrol.

Innsbruck, 1. Juli. Heute Früh um 9 Uhr trafen Se. königl. Hoheit, der Erzherzog Maximilian von Este, mit Gefolge von Modena hier ein, nahmen Höchstdero Absteigquartier im Gasthose zur goldenen Sonne, und setzten Nachmittags 2 Uhr die Reise nach Salzburg fort.

Das Fürstenthum Liechtenstein hat, nach Schweizer Blättern, am 28. Juni ein furchtbares Unglück betroffen. Sevelen gegenüber, ob Waduz, brach der ungemein hoch und plötzlich angeschwollene Rhein in die fruchtbare Thalniederung ein und nahm in einer Breite von etwa 200 Rfden. seinen Lauf gegen Waduz zu, fließt nun bei Schan vorbei nach Mendeln, und ergießt sich zum Theil bei Dosters neben Feldkirch in die Ill, zum Theile bei Bendern in das alte Rheinbett. Auf dem rechten Rheinufer bildet Alles in einer sehr großen Strecke nur einen See. Sämmtliche Früchte bis an den Berg hin sind ruinirt. Alles ist in Bewegung, um zu helfen und noch größeres Unglück zu verhüten. Im alten Rheinbett von Sevelen bis zum Einfluß der Ill fließt fast kein Wasser mehr.



## Croatien und Slavonien.

Die „Agr. polit. Zeitung“ berichtet aus Carlstadt, v. 3. Juni: Gestern hatten wir in der Nähe von Carlstadt ein außerordentliches militärisches Fest, dem Alles, besonders aus unserer näheren Umgebung mit gespannter Neugierde entgegen sah. Es war die von Seiten des Sluiner National-Gränz-Regiments Nr. 4, zum Andenken an die vor 100 Jahren Statt gefundene Errichtung und militärische Organisation desselben abgehaltene Secularfeier, und die damit verknüpfte Einweihung von zwei neuen Regiments-Fahnen. Eine große Menge von Schaulustigen, auch aus entfernteren Orten hatte sich daselbst eingefunden; Alles wollte Zeuge eines Festes seyn, das so selten wiederkehrt und in Hinblick auf die dazu getroffenen Vorbereitungen ein Gränz-Nationalfest zu werden schien. Und so war es auch. — Angelangt auf dem Schauplatz, Logoriste oder Luscic genannt, eine halbe Stunde von Carlstadt entfernt, — fiel zuerst die in der Mitte des betreffenden Lagerfeldes errichtete und für den Dienst des Tages bestimmte Feldcapelle in die Augen, die von sechs, aus blanken Musketenläufen geschmackvoll gebaueten Säulen getragen, und mit allseitig ausgesteckten Fähnlein, auf denen die kaiserlichen Farben prangten, — bunt geschmückt war. Vor der Capelle in einer mäßigen Entfernung stand die zur Feier des Tages herbeigezogene Mannschaft des Sluiner Regiments in schönen kriegerischen Reihen aufgestellt, der sich eine Abtheilung des stattlichen Serezaner-Corps in seiner rothen, malarischen Tracht und nationaler Rüstung anschloß. — Nachdem um halb elf Uhr der hochwürdigste Herr Bischof, Joseph v. Schrott, und bald darauf die Frau Gräfin, Mina v. Nugent, geborene Herzogin Sforza, als erbetene Fahnenmutter, in Begleitung eines Officiers und einer Abtheilung berittener Serezaner, daselbst erschienen war, begann in der Capelle die religiöse Function der Fahnenweihe, die Sr. Hochwürden, Herr Bischof v. Schrott, nach Verrichtung des heiligen Messopfers in feierlicher Weise vornahm, und wobei das Militär die üblichen Salven gab. Nach vollzogener religiöser Weihe wurden die neuen Fahnen mit den von den zwei hohen Fahnenmüttern, und zwar von der Frau Gräfin Nugent, dann von der Frau Freiin Cäcilie v. Nukavina, eigenhändig gestickten prachtvollen Fahnenbändern behängt, und so geschmückt wurden sie entfaltet, und von den Trägern in die Höhe gehoben. — Nun traten die Kriegerschaaren in ein Quarré zusammen, und in ihrer Mitte erschien der Herr Oberst Joseph Kérpan, der würdige Commandant des Regiments, umgeben von den zwei Fahnenträgern, die den hartenden Kriegern die neuen Ehrenpaniere brachten. Da ging der ceremonielle Fahnenwechsel vor sich; die alten Paniere — diese Zeugen und Träger der Vergangenheit — traten ab, und an ihrer Stelle schwangen sich die glänzenden neuen, als Repräsentanten des Lebens und der Zukunft! Herr Oberst Kérpan wandte sich darauf gegen seine wackere Kämpferschaar, und hielt mit Gefühl, Würde und seltenem Ausdruck eine gehaltvolle Rede, worin er den Anlaß und die Bedeutung des heutigen Festes auseinandersetzte, und seinem Regimente die neugeweihten Fahnen übergebend die

zuversichtliche Hoffnung aussprach, daß sie bei sich ergebender Gelegenheit mit Ruhm bekränzt werden. Ein tausendstimmiges „Zivio“ erscholl aus der Mitte der Kriegerreihen, als der Herr Oberst im Verfolg seiner Rede den geheiligten Namen Sr. Majestät nannte, und auf den über den Fahnen schwebenden kaiserlichen Nar wies; ein donnerndes „Zivio“ begrüßte den würdigen Redner, als er seine Rede schloß. — Hierauf wurde die Mannschaft auf die neuen Fahnen beeidigt, und mit dem Defiliren der Truppen vor den hohen Personen schloß die vormittägige Feier des Tages — Nachmittags um 3 Uhr gab das Sluiner Officier-Corps draußen am Schauplatz des Festes in einem schattigen Eichenhain, eine glänzende Tafel von 200 Gedecken, bei welcher Gelegenheit die herzlichsten Toaste auf das Wohlseyn Sr. Majestät, dann der Frau Fahnenmutter und anderer hochgestellter Personen unter fortwährendem Donner der Kanonen und Kleingewehrfeuer ausgebracht wurden. Besonders wacker hielt sich dabei die Serezaner-Truppe, deren Ober-Bassa (Anführer im Feldweberstränge) unvermuthet mit dem vollen Pokal an die Tafel hintretend, auf das Wohlseyn der hochverehrten Frau Fahnenmutter, Gräfin v. Nugent, antrank, während die anderen Serezaner mit Pistolenschüssen ihre freudige Theilnahme daran zu erkennen gaben. — Die gemeine Mannschaft hatte, in Laubhütten vertheilt, sich gleichfalls hingelagert, und genoß der Ruhe und Erquickung mit reichlicher Speise und Trank. Nach eingenommenem Mahle ging es erst lebhaft zu: man sang, tanzte, schoß; vorzüglich waren die Serezaner dabei thätig, die unser „Kolo“ vor dem schaulustigen Publikum ausführten; — die Cadetten des Regiments sangen hingegen unter Begleitung der Musikbande eigens dazu componirte National-Lieder. Abends wurde in dem hübsch hergerichteten Saale ein Ball gegeben, der die Gäste ziemlich lang festhielt. Auch ergötzen wir uns Abends an dem Anblicke eines großartigen und mit bedeutendem Kostenaufwande veranstalteten Feuerwerkes, das für das schaulustige Auge einen reichen Wechsel von Erscheinungen bot. Vorzüglich fesselte das Auge ein hohes Gerüst von flammenden Lichtern, die in ihrer künstlichen Zusammensetzung das Wort „Zivili“ bildeten. — Mit einem Worte: es war ein freudiges Fest, ein kriegerisches Volksfest. Dank dem Urheber dieses Festes, dem edlen Commandanten der Sluiner!

## Siebenbürgen.

Das »Siebenbürger Wochenblatt« vom 29. Juni meldet Folgendes aus Neßp, vom 17. Juni. Mit gewohnter Unverdroffenheit gingen am Morgen dieses Tages die Bewohner unseres Stuhlsdorfes Deutsch Lokes zu ihrer Arbeit auf das Feld, nicht ahnend, welch' namenloses Unglück der heutige Tag über ihre Gemeinde bringen werde. Doch kaum nahte die Mittagsstunde, so ertönte plötzlich der Ruf »Feuer« durch die fast menschenleeren Gassen des Dorfes, so rief eine schwarze dichte Rauchsäule, die aus dem Dorfe aufstieg, so wie das Läuten der Glocken zu ungewöhnlicher Stunde, die sorglosen auf dem Felde beschäftigten Einwohner nach Hause, wo sie das durch einen heftigen Wind entfesselte



Element in seiner vollen Wuth fanden. 86 Familien haben hiebei den Ertrag ihres Fleißes vieler Jahre zu Grabe gehen gesehen, 26 von diesen besitzen nichts mehr, außer die leer gebrannten Stätten ihrer Häuser. Selbst das Pfarrhaus blieb von den Flammen nicht verschont, wurde jedoch glücklicherweise bloß seines Daches beraubt. Menschenleben schwebten mehrmals in Gefahr, doch Gott sey Dank, keines ist verloren gegangen. — Der Schaden ist groß, das Elend unaussprechlich. Es bleibt den armen Unglücklichen nichts übrig, als die Hilfe und Unterstützung ihrer Nächsten in Anspruch zu nehmen, wozu gewiß jeder, so wie die für das Gute und die Beförderung des Gemeinwohles sich warm interessirende Redaction des „Siebenbürger Wochenblattes“ gerne die Hand bieten wird. — Wie vielmal sollen uns ähnliche Unglücksfälle zur Errichtung einer wechselseitigen Feuerversicherungsanstalt mitten in unserem Stuhle noch mahnen? —

### Römische Staaten.

Aus dem „Diario di Roma“ entnehmen wir Nachstehendes: Am 22. Juni hatte Sr. Exc., Graf Constantin Ludolph, die Ehre, Sr. Heiligkeit die Credentialien zu überreichen, womit er in der Eigenschaft eines bevollmächtigten Ministers Sr. Majestät, des Königs beider Sicilien, beim heil. Stuhle aufs Neue beglaubigt wurde.

Am 24sten d. M. wohnte der Papst mit dem gewöhnlichen Pomp der St. Johannes-Feier in der Laterankirche bei, während des vom Cardinal Barberini abgehaltenen Hochamtes auf dem Throne sitzend. Das gesammte heil. Collegium, dann die dem heil. Stuhle zugetheilten Erzbischöfe und Bischöfe, ferner der römische Magistrat und der ganze päpstliche Hofstaat hatten sich bei der Feier eingefunden.

Man liest in der „Gazzetta di Venezia“: Unser Correspondent aus Florenz schreibt unterm 30. Juni: „In diesem Augenblicke läuft aus Livorno die Anzeige ein, daß Sr. päpstliche Heiligkeit am St. Petritage für alle vom Jahre 1831 herwärts begangenen politischen Verbrechen eine allgemeine Amnestie hat publiciren lassen. Es wird ferner versichert, daß Cardinal Amat zum Minister der innern, Cardinal Gizzi aber zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt wurden, welche Wahlen allgemeinen Beifall fanden. Ueberdies werden Concessionen zum Baue von Eisenbahnen bewilligt, und es soll eine Commission ernannt werden, mit dem Auftrage, die Provinzen zu bereisen und dann über die zur Hebung derselben zweckdienlichen Maßregeln Bericht zu erstatten.“

### Niederlande.

Das „Amsterdamer Handelsblad“ vom 30. Juni berichtet: „Das niederländische Rheinschiff „Amsterdam und Wien“, Schiffer Bouman, welches vor einigen Tagen von hier mit einer nach Wien bestimmten Ladung Colonial-Waren abging und seine Fahrt direct den Rhein, den Main, den Donau-Canal und die Donau entlang vollbringen muß, ist durch die preussischen Zollbeamten zu Emmerich einer specifirten Revision und die Ladung der Bezahlung des gewöhnlichen Durchfuhrzollses unterworfen worden. Dieses unbegreifliche Verfahren ist eine Verletzung verschiedener Be-

stimmungen der Mainzer Uebereinkunft vom 31. März 1831. Vorerst ist der Artikel 37 der Uebereinkunft verletzt. Dieser Artikel bestimmt, daß die besonderen Zollgesetze eines Uferstaates nur auf die Waren angewendet werden sollen, welche bestimmt sind, auf dem Grundgebiete dieses Staates gelöscht zu werden. Da das erwähnte Schiff und seine Ladung nach Wien bestimmt waren, so durften die preussischen Beamten die Ladung nicht revidiren, sondern sie mußten bloß Schiff und Ladung kostenfrei bewachen oder versiegeln.

Der „Oesterr. Beobachter“ vom 9. Juli theilt folgende Nachricht aus dem „Amsterdamer Handelsblad“ vom 1. d. M. mit: „Nach einem näheren Berichte aus Emmerich hat der Provinzial-Steuerdirector in Rheinpreußen später die Expedition des niederländischen Rheinschiffes „Amsterdam und Wien“ zugelassen. Dasselbe hat einen Aufenthalt von 5 bis 6 Tagen zu Emmerich erlitten, und es ist zu hoffen, daß das Schiff kein ferneres Hinderniß mehr finde auf einer Probefahrt, die, wenn sie gelingt, für den Handel von so großem Gewicht seyn kann. Angenehm ist es, zu bemerken, daß die preussische höhere Verwaltung sich beeilt hat, einem Aufenthalt ein Ende zu machen, der mit der Mainzer Uebereinkunft im Widerspruche steht.“

### Frankei.

Toulon, 26. Juni. Gestern um Mitternacht brach im Arsenale ein plötzlicher Lärm aus, der bald durch das Geschrei der Posten: „Wache heraus, zu den Waffen!“ und durch Alarmschüsse vom Admiralschiffe vermehrt wurde. Das auf dem Quai versammelte Volk belagerte in großer Spannung das Thor des Arsensals, in welches man von den Hafendirector, den Seepräfecten und zahlreiche Officiere aller Grade sich eindringen sah. Es verbreitete sich das Gerücht, die Sträflinge (deren zur Zeit nicht weniger als 4000 im Bagno sich befinden, worunter 600 auf Lebenszeit) hätten sich empört. Sogleich wurde in beiden Casernen zum Aufbruche getrommelt und die Officiere dorthin beordert. Minute auf Minute verging indeß der harrenden Menge und man sah keine bewaffnete Macht erscheinen, obwohl im Gebäude selbst das Geschrei und die Verwirrung fortzudauern schien. Endlich zeigte es sich, daß Alles nur ein — blinder Lärm gewesen. Ein Sträfling, der an Bord eines Pontons schlief, hatte im Traume Feuer gerufen und hierdurch seine Cameraden aufgeweckt, die nun, nicht wissend, von welcher Seite die Gefahr drohe, das Geschrei wiederholt und auf diese Weise bald einen panischen Schrecken in allen Theilen des Bagno verbreitet hatten. Die Sträflinge in den Zwischendecken, die sich für verloren hielten, machten so verzweifelte Anstrengungen, sich von ihren Ketten zu befreien, daß es ihnen gelang, die Stränge zu brechen; und nun riefen die erschrockenen Wachen: „Zu den Waffen!“ — Da kein Excels begangen, kein Unfall in der Verwirrung vorgekommen war, so wurde die Ordnung bald wieder hergestellt.

Paris, 3. Juli. Wie es heißt, will Hr. Thiers nächstens eine Reise nach Algerien antreten.

Die Rathskammer des Tribunals von Peronne hat ihren Spruch in Sachen der Entweichung des Prinzen Louis



Napoleon gefällt. Dr. Conneau und der Kammerdiener des Prinzen, Thelin, werden — Letzterer in contumaciam — als der Begünstigung der Flucht schuldig, vor das Zuchtpolizeigericht gemessen. Der Commandant Demarle und die beiden Thürhüter sind der Nachlässigkeit in Ausübung ihrer Amtsverrichtungen für schuldig erkannt worden. Die Verhandlung ist vorläufig auf den 9. Juli festgesetzt.

### Portugal.

Der zum Kriegs-Minister ernannte General Saldanha ist noch nicht in Lissabon angekommen. Man hofft, daß der Einfluß, dessen er meist im Heere genoß, ihm gestatten wird, jene Bande der Militär-Disciplin wieder zu befestigen, deren Erschlaffung die größte Gefahr ist, von der Portugal in diesem Augenblicke bedroht wird.

Aus Lissabon erfährt man, daß die Cabralisten die Maske abgeworfen und sich in offenem Aufruhr gegen das Cabinet Palmella erhoben haben. Ein Bataillon, das zu Braganza, dem Hauptort der Provinz Tras-os-Montes in Garnison liegt, hat die Charte Dom Pedro's proclamirt.

### Großbritannien.

London, 1. Juli. Die Königin wird heute Abends von Osbornehouse wieder hier eintreffen; ihre Kinder bleiben auf der Insel Wight.

Sir R. Peel ist mit Gattin und Familie heute Vormittags nach seinem Landsitze abgereist. Man glaubt nicht, daß der ehemalige Premierminister während des noch übrigen Theils der Session auf seinem Sitze im Unterhause wieder erscheinen werde. Lord J. Russell machte gestern Vormittags, was nicht wenig aufgefallen ist, ehe er nach Osbornehouse abreiste, einen Besuch bei Sir R. Peel.

Folgendes ist, Londoner Blättern zu Folge, das Nähere der letzten Bombayer Post vom 20. Mai: „Aus dem Pendschab wird in Bezug auf das schon früher erwähnte Fort Kote-Kangra gemeldet, daß zwar noch Truppenbewegungen Statt finden, daß man aber hoffe, es werde den Britten ohne Anwendung von Waffengewalt übergeben werden. Der Schilderung Indischer Blätter zu Folge, ist das Fort auf einem drei englische Meilen großen Plateau gelegen, auf allen Seiten von mauerähnlichen, völlig senkrechten Klippen eingefaßt, hat reichlich Wasser und Munition, und ist auf drei Jahre verproviantirt. Dessen ungeachtet erwartete man, daß, sollte Gewalt nöthig werden, brittischer Muth und europäische Belagerungskunst das Fort und seine nichts weniger als starke Besatzung in nicht gar langer Zeit zur Uebergabe zwingen würden. In Lahore war alles ruhig; die dort stationirten Truppen haben sich bereits ganz comfortable eingerichtet, sind zufrieden und in der besten Laune, und der Gesundheitszustand läßt nichts zu wünschen übrig; das dortige Klima wird als eines der besten und gesündesten gepriesen. Dagegen wüthete die Cholera besonders in der Präsidentschaft Bombay sehr heftig. Das 22ste Infanterie-Regiment von Eingebornen, hatte durch diese Seuche binnen wenigen Wochen den vierten Theil seiner Mannschaft verloren.

Auch in Ahmedabad war am 11. Mai die Cholera ausgebrochen und raubte dem 8ten (einheimischen) Infanterie-Regimente im Durchschnitte täglich 4 Mann weg. Nicht viel besser ging es dem 26sten Regimente.

Aus allen Theilen des brittischen Reiches, namentlich aus Ashton, Leigh, Oldham, Rochdale, Glasgow, Airdrie und Busby, erhält man Nachrichten über die öffentlichen Freudenbezeugungen aller Art, womit die Aufhebung der Korngesetze dort gefeiert ward. Glockengeläute, Freudenfeuer, Beleuchtungen, Festmahle und Volksversammlungen bekundeten die Zufriedenheit des Publicums mit dem Aufhören des Kornmonopols.

### Osmanisches Reich.

Constantinopel, 17. Juni. Ein reicher Armenier in Belgrad ging in den Garten seines Nachbarn und pflückte Kirschen, wobei er aber verschiedene Aeste abbrach; der Eigentümer des Gartens, ein dürftiger Bauer, sagte ihm, er möchte sich vom Kirschbaume entfernen, worauf der reiche Seraf (Geldwechsler) ohne Weiteres eine Pistole zog und dem Bauer eine Kugel durch die Brust schoss. Die Bauern der Ortschaft bemächtigten sich seiner sogleich und brachten ihn gebunden nach Constantinopel, wo sein Reichthum, ganz gegen türkische Sitten und Gebräuche, ihn nicht vor der Strafe sicherte, denn er erhielt die im Orient übliche Bastonnade und mußte zu Gunsten der durch ihn verwaisten Kinder eine bedeutende Geldsumme bezahlen. Dieß ist ein neuer Beweis, daß sich die Sachen im Orient doch etwas gebessert haben. — Der berühmte ehemalige Statthalter von Trebisond, Abdullah-Pascha, ist am 12. Juni hier gestorben.

Constantinopel, 24. Juni. Am vierten Tage nach der Ankunft des Sultans in seiner Hauptstadt war im Serail große Aufwartung, um Sr. Hoheit zu Seiner Rückkehr Glück zu wünschen. — Bereits am 28. hatte sich der Sultan zur hohen Pforte begeben, um daselbst dem Ministerconseil beizuwohnen. Bei diesem Anlasse wurde ein an den Großwesir gerichtetes Hattischerif verlesen, worin dem Großwesir, dem Scheich-ül-İslam (obersten Mufti), dem Serasker, und den Würdenträgern und Ulemas der Hauptstadt überhaupt, die Zufriedenheit des Monarchen über ihren während dessen Abwesenheit zur Aufrechthaltung der gesegneten Ordnung bewiesenen Eifer zu erkennen gegeben, und zugleich der Wille Sr. Hoheit in Bezug auf einige, durch die großherrliche Reise hervorgerufenen Maßnahmen, wie die Regelung des Flußbettes der Marizza, Aufhebung verschiedener Mauthämter in den Provinzen (namentlich zu Adrianopel, Rustschuk, Siflow, Brussa, Konieh und Tokat), Abschaffung der Zehntab-Gebühr (von Getreide und Vieh) bekannt gemacht wird.

Die hier residirenden Gesandtschaften der fremden Mächte haben eine Audienz nachgesucht, um dem Sultan aus Anlaß seiner Rückkehr in die Hauptstadt ihre Glückwünsche gemeinschaftlich darzubringen. Diese Audienz, die erste dieser Art in den Annalen der hiesigen Diplomatie, hatte am 22. Juni im Pallaste von Schiragan Statt, und der königl. großbritannische Vortraster, Sir Stratford-Canning, als Doyen des diplomatischen Corps, führte hierbei das Wort. Nach dieser allgemeinen Audienz wurden der königl. preussische Gesandte, Hr. von Leoq, welcher sich mit Urlaub nach Berlin begibt, und der königl. sardinische Ministerresident, Marchese Pareto, der bekanntlich als Gesandter nach Würffel geht, von Sr. Hoheit abgesondert empfangen.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 9. Juli 1846.

		Mittelpreis
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt.	(in G.M.)	111 3/4
detto	(in G.M.)	100 13/16
detto	(in G.M.)	74 1/8
Darl. mit Beck v. J. 1839 für 250 fl.	(in G.M.)	305
detto	(in G.M.)	61

	zu 5 pCt.	—
Obligat. der allgem. und Anzuar. Hoffammer, der ältern Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 2 1/2 ..	65 1/2
	zu 2 1/4 ..	59
	zu 2 ..	—
	zu 1 3/4 ..	—

	zu 5 pCt.	—
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	zu 2 1/2 ..	—
	zu 2 1/4 ..	—
	zu 2 ..	55
	zu 1 3/4 ..	45 1/2

Bank-Accien pr. Stück 1552 in G. M.

## K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 11. Juli 1846.

3. 5. 24. 28. 40.

Die nächste Ziehung wird am 25. Juli 1846 in Wien gehalten werden.

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 11. Juli 1846.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen	3 fl. 54 fr.
— — Kukuruz	— " — "
— — Halbfrucht	— " — "
— — Korn	3 " — "
— — Gerste	2 " 12 "
— — Hirse	2 " 14 3/4 "
— — Heiden	2 " 14 1/4 "
— — Hafer	— " — "

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 6. Juli 1846.

Ihre Excellenz Frau Sophie Gräfinn v. Pallffy, Sternkreuzordens- u. Pallastdame, sammt Fam. u. Gefolge, — u. Fr. Mar. Schwachhofer, Besitzerinn; beide von Venedig nach Rohitsch. — Hr. Adolf Kridl, Dreihauptamt-Einnehmer; — Fr. Eher. Freilian v. Haan, Private, — u. Hr. Marcus Graf v. Pejacevich, sammt Frau Gemahl. u. Dienersch.; alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Rud. Fürst Lichtenstein, Rittm. des 8. Cuirassier-Regts., — u. Hr. Rud. Graf v. Trojer, k. k. Kamm. u. Hauptm. des 45. Inf. Regts.; beide von Triest nach Wien. — Hr. Ludw. Angelmayer, Major, von Graz nach Treviso. — Hr. Tit. Karger, Hauptmann-Auditor, von Venedig nach Töplitz.

Den 7. Hr. Bernh. Stumer, — u. Hr. Carl Spody; beide Handelsl.; — Hr. Grimaud, Rentier; — Hr. Carl Claudel, Mechaniker; — Hr. Ign. Kuhn, Kaufm., — u. Hr. Paul Partsch, Custos am k. k. Hof-

(3. Laib. Zeit. Nr. 84 v. 14. Juli 1846.)

Mineral. Cab.; alle 6 von Wien nach Triest. — Hr. Alf. Lecorinte, Ingenieur, von Wien nach Mailand. — Hr. Ed. Kohn, — u. Hr. Joh. Sedina, Handelsl.; beide von Görz nach Wien. — Hr. Eölest. Vafania, Besitzer, von Venedig nach Wien. — Hr. Joh. B. Graf v. Casanova, Proprietär, von Venedig nach Graz.

Den 8. Hr. Mart. Nadler, Magistratsrath; — Hr. Rud. Heidmann, k. k. Hofbeamte, — u. Hr. Ernst Edl. v. Montalban, Besitzer; alle 3 von Graz nach Triest. — Hr. Carl Conradi, k. preuß. Reg. Rath; — Hr. Masoffy Schischmareff, k. russ. Garde-Stubscapit., — u. Hr. Jac. Christianow, Bürger; alle 3 von Wien nach Triest.

Den 9. Hr. Rob. Clive, — u. Hr. Heinr. Leigh, britt. Edelleute; — Hr. Ant. Mauroner, — u. Hr. Carl Mauroner, beide Besitzer; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Heinr. Fellner v. Feldegg, k. k. Buchhalt. Offic., — u. Hr. Franz Piacenza, Handelsm., beide von Wien nach Mailand. — Hr. Wilh. Edl. v. West, Apoth.; — Hr. Georg Zoograph; — Hr. Gabr. Goldmann, — u. Hr. Jul. Eisner; alle 3 Handelsl., alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Franz Filiputti, Handelsm., von Görz nach Graz. — Hr. Franz Cornet, Vorsteher des k. k. Triester Salzamtes, von Triest nach Rohitsch.

## Vermischte Verlautbarungen.

3. 1090. (1)

Nr. 1748.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der k. k. Staatsherrschaft Adelsberg wird hiemit bekannt gemacht: Es habe über Anlangen des Bartholomä Bevilacqua aus Triest, als Cessionärs des Andreas Schelle von Dorn, die executive Feilbietung der dem Anton Maslu gehörigen, zur Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 9 zinsbaren 1/4 Hube zu Dorn, und der ebendort gelegenen, der Staatsherrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 361 dienstbaren Realschuldenrealität, wegen schuldiger 192 fl. c. s. c. reassumirt, und hiezu drei Termine, als: den ersten auf den 1. August, den zweiten auf den 1. September und den 3. auf den 1. October d. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags, im Orte der Realitäten mit dem Anhange bestimmt, daß diese gerichtlich auf 842 fl. G. M. geschätzten Realitäten bei der dritten Feilbietungstagung auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden würden.

Die Grundbuchs-extracte, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

Bezirksgericht Adelsberg am 27. Juni 1846.

3. 1091. (1)

Nr. 1786.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiermit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Georg Erker von Mitterdorf, Cessionärs des Johann Berderber von Nesselthal, in die



Reassumirung der mit Bescheid vom 28. März d. J., Z. 752 bewilligten, wegen ergriffenen Hofrecurses aber sistirten executiven Feilbietung der, den Eheleuten Paul und Agnes Hutter gehörigen, in Mitterdorf sub Conscr. Nr. 5 und Rect. Nr. 104 liegenden, dem Herzogthume Gottschee dienstbaren, auf 580 fl. geschätzten 3/8 Urb. Hube, pct. schuldiger 47 fl. 25 kr. c. s. c., über den höchsten Orts abgewiesenen Recurs gewilliget, und zur Bornahme derselben die Tagsetzungen auf den 30. Juli, 29. August und 28. September 1846, jedesmal um 10 Uhr Vormittags mit dem Beisatze angeordnet worden, daß diese Realität erst bei der dritten Feilbietungsfahrt unter dem Schätzungswerthe hintangegeben würde.

Kauflustige werden zu dieser Licitation mit dem Bedeuten eingeladen, daß der Grundbuchextract, das Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingungen hiesiger Gerichts eingesehen und hievon Abschriften behoben werden können.

Bezirksgericht Gottschee am 24. Juni 1846.

Z. 1074. (1)

**A n n o n c e.**

Ein gut conserv. Billard sammt Zugehör ist billig zu verkaufen. Das Nähere ist bei Peter Gilly zu erfahren.

**Literarische Anzeigen.**

Z. 1037. (1)

Bei Anton Stoppani in Stuttgart ist so eben erschienen, und bei **Jgn. Edl. v. Kleinmayr, J. Giontini** und **Lercher** in Laibach, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

**Der Tag des Christen,**

geheiligt durch

**Gebet und Betrachtung.**

Ein Gebet- und Andachts-Buch für gebildete Katholiken.

3. verbesserte Auflage.

Mit gnädigster Approbation des hochwürdigsten apostolischen Vicariats in Dresden, des bischöflichen Ordinariats in Eichstedt und des Dom-Capitels in Vottenburg.

20 Bogen 8°, auf Velinpapier, mit Stahlstich und Broncedruck-Titel.

Preis, br., 15 Ngr. — 54 kr. rhein.

Nach dem Urtheile frommer und sachverständiger Männer, ist dieses ein vorzügliches, der Verbreitung unter allen Katholiken deutscher Zunge höchst würdiges Buch, welches sich mit jedem der besten unserer Gebetbücher messen kann. Die meisten Gebete, Betrachtungen und Anweisungen zu einem gottseligen Leben sind so tief gedacht, so tief empfunden, und so im echt christlichen und katholischen Geiste niedergeschrieben, daß sie jedes Herz belehren, rühren und erbauen müssen.

Die Auswahl aus den Schriften der Väter und heiligen Männer der Kirche ist durchaus eine

gelungene und insbesondere für unsere Zeit eine ganz practische zu nennen. — Möge es daher recht vielen katholischen Christen zum Troste und zur Erbauung dienen!

Z. 1081. (1)

Die Herren Pränumeranten von Freyer's Karte von Krain wollen gefälligst die 4. u. letzte Lieferung gegen Abgabe des Pränumerations-Scheines abholen lassen, wie auch die rückständigen Lieferungen gegen Erlag von 2 fl. pr. Lief. in Empfang nehmen.

**Jgn. A. Edl. v. Kleinmayr'sche Buchhandlung.**

In der

**Ign. Al. Edl. v. Kleinmayr'schen** Buchhandlung, am Congressplaz sind folgende Werke zu haben:

**Ivanetich**, vollständige theoretisch-practische Interpunctionslehre. 1846, brosch. 42 kr.  
**Lind (Jenny)**, eine Skizze ihres Lebens bis zu ihrem ersten Auftreten in Wien am 22. April 1846, mit dem Porträt der Künstlerinn. Wien 1846 30 kr.

**Perger, Ant., Ritt.**, die Wiener Kunstvereinsblätter, von 1832 bis 1846. Wien 1846. 24 kr.

**Realis**, das k. k. Lustschloß Schönbrunn mit 1 Plan. Wien 1846. 15 kr.

**do.** das k. k. Lustschloß Laxenburg. Wien 1846. 12 kr.

**Schmid, Dr. G.**, Homöopathische Arzneibereitung und Gabengröße. Wien 1846 2 fl. 24 kr.

**Deinhardstein**, Erzählungen und Novellen. 1846. 2 fl.

**Sackländer, Dr.**, Reise in dem Orient. 2 Bde. Stuttgart 1846. 1 fl. 24 kr.

**Hillardt, F.**, der österr. Staatsbürger. Wien 1846. 40 kr.

**Nigris, F.**, theoretisch-practische Hilfsmittel zur Erlernung der italienischen und deutschen Umgangssprache. Wien 1846. 1 fl. 20 kr.

**Pfeiffer, Ida**, Reise nach dem skandinavischen Norden und der Insel Island, im Jahre 1845, Pesth 1846. 2 Bände. 2 fl. 40 kr.

**Richter, Dr. Job.**, biblische Erziehungslehren für Aeltern u. Erzieher. 2te Auflage. Wien 1846 54 kr.

**Wichler, Dr.**, vollständiges Fremdwörterbuch, mit Bezeichnung der richtigen Aussprache und Betonung der Fremdwörter u. Fremdwörter. 2te Aufl. 2 Bde. Pesth 1846. 1 fl. 40 kr.

**Schabusnigg, (Ritt. v.)**, der moderne Eulenspiegel. Roman, 2 Bände. Pesth 1846. br. 4 fl.